

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Nr. 570 Jahrg. 215

Abend-Ausgabe
Bezugspreis: monatlich DM. 600.— mit Postgebühren. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unsere Anstalten entgegen.
Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf Zim. Kurwürd. Nr. 4249.
Eigene Berliner Schriftleitung. — Druck u. Druck von Otto Mele, Halle-Saale

Deutschnationale Entschliebung

Wir fordern Zurückweisung des französischen Sühnebegehrens

Die Parteivertrieder der Deutschnationalen Volkspartei legte am 4. Dezember 1922 in Berlin, zur Verhandlung landespolitische Lage, Wähl- und Parteiverordnungen und des Parteiverordnungen und Organisations- und Finanzfragen.

Zur Rheinlandfrage

„Die immer unerschütterlicher hervortretenden Wünsche Frankreichs auf Anerkennung der Rheinlande vom Deutschen Reich bezeugen dem entschlossenen Widerstande des gesamten deutschen Volkes und insbesondere der Rheinländer selbst. Trotz aller heillosen Dummheiten der französischen Regierung ist es uns möglich, die großen deutschen Parteien in dieser Frage einmütig aus sich zusammen zu bringen. Die Parteivertrieder der Deutschnationalen Volkspartei sind entschlossen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln arbeitenden französischen Propaganda erneut der Auffassung entgegenzutreten, daß der Widerstand der Rheinländer die einmütige Unterstützung des gesamten Reiches verdient.“

Zu den Forderungen der Reichsparteikonferenz

„Die Deutschnationale Volkspartei erwartet von der Reichsparteikonferenz, daß sie in unerschütterlicher Einigkeit mit der Vaterländischen Regierung die maßvollen Forderungen der Reichsparteikonferenz aus Anlaß der Vorgänge in Passau und Inngolstadt mit unbegrenzter Entschlossenheit zurückweist und daß sie sich durch keine Drohungen und keinen Erpressungsversuch in der Wahrung deutscher Würde und deutschen Rechts beirren läßt.“

Nach Annahme dieser Entschliebungen wurde zur Vorbereitung der nächsten Sitzung der Partei am 11. Dezember 1922 in München eine längere Aussprache über organisatorische und Finanzfragen.

Bayern läßt sich nicht demütigen

München, 4. Dezember.
Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz bringt zu dem neuen Sühnebegehren der Entente eine bemerkenswerte Auslassung parteifremdlicher Natur. In dieser werden zunächst die Vorwürfe, die sie sich in Passau und Inngolstadt ereignet haben bezeugt, weil dadurch der französischen Demagogik Vorschub geleistet würde. Dann heißt es in dieser Auslassung weiter:
„Aber allein aus politischen Vernunftgründen vor der Wiederholung solcher Vorwürfe warnen und die Verantwortlichen hinter sich weisen, wenn er für die Bayerische Regierung nicht, die sich nicht zur Volkstreckerei ausprobiert. Demütigungsbefehle machen und im Ansehen und Vertrauen des eigenen Volkes herabsetzen will. Die unerschütterlichen Goldforderungen der Entente an die Böhme, Passau und Inngolstadt, das Vertrauen an den bayerischen Ministerpräsidenten, künftige Ruhe zu leisten, das Betragen, dem die Bayerische Regierung, die keine Schuld trifft, die Bestimmung mit dem Hinweis auf die Pfalz geben weit über das hinaus, was man von einer deutschen Regierung in diesem Falle vom Standpunkte des Gegners aus hätte fordern kann. Die moralische Pflicht der Räte, unter der der Name Bayern steht, ist erfüllt, wenn die Reichsregierung und die bayerische Regierung ihre Dank zu dieser neuen Demütigung reichen.“

Soweit die bayerische Regierung in Betracht kommt, können wir uns der festen Überzeugung hingeben, daß sie sich zu keiner Annahme bereit sein wird, die der nationalen Würde zuwiderläuft.
Wenn auch in München entgegliche Wünsche erst festgestellt werden können, wenn der Ministerpräsident mit dem Reichslandtagspräsidenten genommen haben wird, so steht jetzt schon fest, daß, soweit Bayern in Frage kommt, dem Betragen der Entente in dem gewöhnlichen Ausmaß nicht entgegen zu werden kann. Der bayerische Ministerpräsident darf alle nationaldenkenden Kreise im ganzen Lande hinter sich wissen, wenn er für die bayerische Regierung

und für seine Person jede Demütigung ablehnt, die sich mit der nationalen Würde und mit der finanziellen Lage des Staates in keiner Weise vereinbaren läßt.“

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schließt ihren Artikel mit dem Ausdruck der Ermahnung, daß das Kabinett Cuno, wenn es nicht die Sympathien, denen es sich in Bayern erfreut, verlieren will, den wichtigsten Standpunkt in dieser Frage wahren und entsprechend berücksichtigen wird.

Die Stellung der Pfalz
gibt die „Pfälzische Rundschau“ wieder, wenn sie schreibt: „Wir wollen hier ganz von der wirtschaftlichen Katastrophe absehen, die eine Annexion der Pfalz für diese bringen müßte; denn die Tatsache, daß deutsche Bewohner von ihrem Vaterlande getrennt werden sollten, genügt, um das Ansehen dieses Reiches zu kennezeichnen, daß mit dem Selbstverleumdungsakt der Völler, zu dem sich doch auch Frankreich bekannt hat, nicht das geringste zu tun hat. Wir glauben im Namen des gesamten pfälzischen Volkes sprechen zu dürfen, wenn wir den Annexionspolitikern jenseits der Grenze zurufen, daß die Pfalz, ein von jeder deutsches Land, es mit aller Entschiedenheit ablehnt, sich unter die Oberhoheit eines anderen Landes zu begeben.“

Erneute Treuehandgebung der Parteien des Rheinlandes

Köln, 4. Dezember.
Zunehmend liegt in der Rheinlandfrage eine gemeinsame Entschliebung der politischen Parteien der Rheinprovinz mit Ausnahme der Kommunisten vor, in der es heißt:

„Aus Anlaß der neuerdings von Paris kommenden Meldungen, die auf eine weitere Verengung des deutschen Rheinlandes und die Ausdehnung der Forderung auf das Ruhrgebiet hinauslaufen, erneuern wir das Befestigen unserer Angehörigen zum Deutschen Reich und legen gleichzeitig gegen die verbreitlichen Pläne feierlich und entschiedenen Protest ein.“

Wir protestieren dagegen, weil die Verwirklichung dieser Pläne katastrophale wirtschaftliche Folgen für die Rheinlande und das deutsche Vaterland nach sich ziehen würden. Wir protestieren im Vertrauen auf unser gutes Glück und auf die Gerechtigkeit der Welt, daß die Pläne nicht verwirklicht werden, daß Deutschland sich seinen Widerstandswilligen abstrichlich entzieht.
Wir berufen uns auf das von unseren Gegnern so oft proklamirte Selbstbestimmungsrecht der Völler. Reich und Rhein sind ein und nicht voneinander zu trennen, kulturell, historisch und wirtschaftlich verbunden.
Groß ist unsere Not, aber wir werden uns nicht durch die Treue zu unserer deutschen Heimat und zum Deutschen Reich.

Bereits die S.P.D., Zentrumspartei, Deutschdemokratische Partei, Deutsche Volkspartei, deutschnationale Volkspartei.

Nach Meldung des „N. Z.“ wird Reichsminister Dr. Cuno heute abend die Führer der Reichstagsfraktionen und andere hervorragende politische Persönlichkeiten zu einem parlamentarischen Abend empfangen.

Abgaben an Frankreich

London, 3. Dezember.
Wie man hier glaubt, würde man auf britischer Seite für den Fall, daß die Briten Konventionen, die mehr in diesem Jahre stattfinden kann, eine sehr kurz befristete zeitweilige Vereinbarung bezüglich der nächsten deutschen Reparationszahlung beschließen.

„Evening Standard“ zufolge hat die belgische Regierung einbittig um verziehen gesehen, daß sie nicht mit dem französischen Vorschlag übereinstimme, der gegen Deutschland in Aussicht genommen worden für den Fall, daß ein Frankreich nicht betriebsfähige Reparationen beschließen sollte. Diese Vorschläge umfassen, wie verlannt, die Beschlagnahme der Industriellen im Ruhrgebiet.

Die Unterhausmitglieder Reed und Morel richteten im Parlament an die Regierung die Frage, ob das Kabinett irgendeine Politik erwogen habe, die es außer der Zusammenkunft der alliierten Reichsministerien in London vertreten könne. Womöglich erwiderete, es sei klar, daß er mit dem Reichsministerien zusammenkomme, ohne die Vorschläge, die gemacht werden sollen, zu kennen, gegenwärtig nur der Konferenz irgendeiner Art überlassen können.

Im Unterhaus fragte gestern Kennworthy den Premierminister, ob er irgendwelche Informationen in bezug auf den Plan der Franzosen, einen Teil des Ruhrgebietes zu besetzen und eine französische Verwaltung dort in andere zu besetzen, erhalten haben. Die Regierung antwortete, daß sie, bezugnehmend auf die belgische Regierung in dieser Frage zu Mate gegangen worden sei. — Womöglich erwiderete, die Antwort auf beide Fragen laute verneinend.

Wohlgemerkt: Wenn fragte: Ist die Regierung zu die alle Reparationszahlungen zu zahlen, die an Frankreich mitzuteilen? Oder ist es ein willkürliches? Womöglich erwiderete: Es ist nicht bekannt, daß die alle Regierung eine solche Erklärung abgegeben hat. Wenn ich mich nicht irren, bezieht sich dies auf einen anderen Vorschlag.

Gegenwartsaufgaben deutscher Unternehmerschaft

Vortrag des Ministerialdirektors Professor Dr. Wiedenfeld im Hansa-Bund.

Der Hansa-Bund hatte einen ausgezeichneten Kreis führender Wirtschaftler, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Kreise sowie Abgeordnete zu einem Vortrag über die Aufgaben der Unternehmerschaft im Hansa-Bund eingeladen. Der Vortrag wurde von dem Ministerialdirektor im Hansa-Bund, Professor Dr. Wiedenfeld, gehalten.

Der Vortrag, Reichstagsabgeordneter Dr. Fischer, leitete das Referat mit einigen, die politische und wirtschaftliche Situation kennzeichnenden Bemerkungen ein. Ministerialdirektor Dr. Wiedenfeld warf eingangs einige Fragen vor, die er im Laufe des Vortrages im Hansa-Bund beantwortete. Die Fragen waren folgende: Was ist die Aufgabe der Unternehmerschaft im Hansa-Bund? Was ist die Aufgabe der Unternehmerschaft im Hansa-Bund? Was ist die Aufgabe der Unternehmerschaft im Hansa-Bund?

„Sich viel bedeutungsvoller ist und jetzt noch der Gegenstand zwischen Unternehmern und Arbeitern; seine Überwindung erfordert von der einen Seite die Anerkennung der Notwendigkeit, daß die Unternehmerschaft wirtschaftlich gefördert werden müssen und von der anderen Seite die Auffassung des Produktivwertes als einer sozialen Pflicht, die auch den Arbeiter nicht nur als Lohnempfänger, sondern als wesentlichen Teil des Produktions-Organismus empfinden und die deshalb von dem Gefühl ausgeht, daß die Unternehmerschaft wirtschaftlich gefördert werden müssen.“

Im 10. mehr hat unser Unternehmertum Ursache, sich auch um den Staat und seine Allgemeinpolitik mehr und anders zu kümmern, als es bisher gemeint getan hat. Die Unternehmerschaft hat es oft genug erleben müssen, daß Gesetze und Verordnungen, die im allgemeinen wirtschaftlicher Unternehmerschaft nicht recht gerecht wurden. Viel schlimmer aber ist, daß dem staatlichen Organismus das reiche Wissen und die große, die ganze Welt umfassende Erfahrung unserer Unternehmerschaft zu erheblichem Teil gar nicht zum Nutzen und Geforschen und geforschen gutgekommen ist. Der deutsche Unternehmer muß sich, so unheimlich es ihm erscheint, aktiv und nicht nur passiv verhalten. So verständig und im Augenblick auch richtig es erscheint, daß unsere Unternehmerschaft aus ihrem Verantwortungsbereich heraus — hierin und nicht in einer Betonung des Gewinn- oder des Interessens — sich in den bestehenden Grund — die Übernahme von Ministerposten, noch mehr ablehnen, so fordert doch der Wiederanbau unserer Staaten, daß auch diese Kreise sich um unmittelbarer Handlicher Arbeit selbst befähigen.“

Der reiche Völler, der den Ausführungen des Redners folgte, bemerkt, wie sehr das gewählte Thema und die Art des Vortrages den Erwartungen der ausgezeichneten Zuhörer erfüllt worden hätte. Der Vortragende Dr. Fischer dankte mit lebhaften Worten Geheimrat Dr. Wiedenfeld.

„... unser als irgend ein andern Lande nicht den Vorzug.“

Dr. Cuno, der neue Reichsminister, sprach diese Worte, und auch: „Ich kann mir ein festlich verarmtes Deutschland nicht denken.“ — Willst Du dazu beitragen, daß wir in Deutschland noch mehr getrigg verarmen? —

„Halle'sche Zeitung“

Dollar: 8300 nach 8150

Das Schicksal sprach der Ehrenhaftigkeit des Partei-Bundes Geheimrat Dr. Richter, der eine Erneuerung des Wortes noch besonders unterließ, nämlich den Appell an das Volk...

Scheidemann als Zeuge

Beipzig, 4. Dezember.

Wesiger: Herr Scheidemann: Ich möchte die Sache mit dem Ungarn näher geklärt wissen. Warum trafen sich beide in Karlsruhe, das doch für einen Ungarn ziemlich unglücklich ist?

Wesiger: Sie haben die menschlichen Worte des Oberbürgermeisters gehört. Wollen Sie das fragt antworten?

Wesiger: Sie haben die menschlichen Worte des Oberbürgermeisters gehört. Wollen Sie das fragt antworten?

Wesiger: Sie haben die menschlichen Worte des Oberbürgermeisters gehört. Wollen Sie das fragt antworten?

Wesiger: Sie haben die menschlichen Worte des Oberbürgermeisters gehört. Wollen Sie das fragt antworten?

Wesiger: Sie haben die menschlichen Worte des Oberbürgermeisters gehört. Wollen Sie das fragt antworten?

Wesiger: Sie haben die menschlichen Worte des Oberbürgermeisters gehört. Wollen Sie das fragt antworten?

Die erste Bekwerde über Ehrhards Feindnahme

Die des „B. Z.“ aus Leipzig meldet, hat Ehrhardt gegen den Kaiser, auf Grund dessen er festgenommen wurde...

Wellfaken fordert Herabsetzung der Umlage

Die Landratsratskammer für Wellfaken erlachte die vom Vorstände und vom Komitee gegen die Getreideumlage...

Dr. Boelzig's Schullehre

Der preussische Kultusminister Dr. Boelzig unternahm gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung...

Die Zahl der mit Aufgehobene verabschiedeten Offiziere des alten Heeres beträgt nach einer dem Reichstage angelegenen...

Ausbruch des Strohbrandes. Nach Meldungen aus Messina ist ein Ausbruch des Strohbrandes erfolgt...

Wiese noch die Spilleitung für die Fritz Günzel verantwortlich zeichnet. Ob er dieser Verantwortung gewachsen ist...

Martha Groffe Vortragende in der Literarischen Gesellschaft.

Erstens: Wenn man die schmerzhaften Worte befragt, ist und wieder ein paar inhaltlich und technisch einwandfrei...

Wann gehe ich ins Stadtkonzer?

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows show concert times and locations.

Die Meerengefrage in Laufanne

Genf, 4. Dezember.

Die heutige Sitzung der Orientalenkommission, in der in einer lebhaften englisch-französischen Ausdeutung die Meerengefrage...

Die verlaute, sind heute nachmittags 4 Uhr die hervorzuheben. Ihre Mitglieder der türkischen Delegation von dem am...

Die räumliche Vertreter sprach sich für die Durchsetzung sowohl der Handels- als auch der Kriegsschiffe...

Die letzten Dispositionen

London, 4. Dezember.

In Downing Street wird berichtet, dass nach dem letzten Dispositionen die Fortsetzung im nächsten...

Die Zahl der mit Aufgehobene verabschiedeten Offiziere des alten Heeres beträgt nach einer dem Reichstage angelegenen...

Wann gehe ich ins Stadtkonzer?

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows show concert times and locations.

Maria Stuart

Neueinspielung im Stadttheater Halle.

Es ist wirklich schwer für uns Moderne, Schiller zu spielen. Wenn die Komantik über die Ethik und die Weltanschauung...

Es ist schwer, Schiller heute zu spielen, unmöglich ist es nicht. Der Stoff, an dem Maria Stuarth's Schicksal geschildert...

Die beiden Hauptrollen, Elisabeth (Bara) und Maria Stuart (Ella), zwei ungleiche Schwestern, waren auch zwei ungleiche Darstellerinnen...

Chief Leichter war Franz Dieck. Er konnte sich nur sehr schwer mit den Schillerischen Worten abfinden; sie wurden ihm...

Chief Leichter war Franz Dieck. Er konnte sich nur sehr schwer mit den Schillerischen Worten abfinden; sie wurden ihm...

Martha Groffe

Vortragende in der Literarischen Gesellschaft.

Erstens: Wenn man die schmerzhaften Worte befragt, ist und wieder ein paar inhaltlich und technisch einwandfrei...

Zweitens: Wenn jemand nicht die geringste Gabe vom Vortrag besitzt, aber gleichwohl aus eigenen Dichtungen lesen will...

Im Ganzen: Es soll hiermit nicht der Gedächtnisstütze der Literarischen Gesellschaft Marthe Groffe dankbar sein...

Die beiden Vortragsredner des Vortrages waren Herr Leichter und Herr Dieck. Die beiden Vortragsredner des Vortrages waren Herr Leichter und Herr Dieck...

Wann gehe ich ins Stadtkonzer?

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows show concert times and locations.

Wann gehe ich ins Stadtkonzer?

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows show concert times and locations.

Halle und Umgebung

Halle, 5. Dezember.

Ein Brief ab 15. Dezember 25 Mark

Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage des Reichsausschusses für die Einführung der Ausschüsse, bürgerlicher Gesandter, die den Reichstag durch die Reichsversammlung vertreten sollen, zur Kenntnis. Der Reichsausschuss hat sich für die Einführung der Ausschüsse, bürgerlicher Gesandter, die den Reichstag durch die Reichsversammlung vertreten sollen, ausgesprochen. Die Ausschüsse, bürgerlicher Gesandter, die den Reichstag durch die Reichsversammlung vertreten sollen, werden in zwei Klassen abgewählt. Die Ausschüsse, bürgerlicher Gesandter, die den Reichstag durch die Reichsversammlung vertreten sollen, werden in zwei Klassen abgewählt. Die Ausschüsse, bürgerlicher Gesandter, die den Reichstag durch die Reichsversammlung vertreten sollen, werden in zwei Klassen abgewählt.

Die Städteordnung in Arbeit

Der verfasste Gemeindeforschuss des Staatsrats hat die vorläufige Städte- und Landgemeindeordnung einer eingehenden Beratung unterzogen und wird am Schluß dieser Sitzung die endgültige Fassung der Städte- und Landgemeindeordnung vorlegen. Die Städte- und Landgemeindeordnung wird in zwei Klassen abgewählt. Die Ausschüsse, bürgerlicher Gesandter, die den Reichstag durch die Reichsversammlung vertreten sollen, werden in zwei Klassen abgewählt.

„Durch Arbeit zur Siedlung“

Deutsche Gesellschaft für Politik Halle a. S. — Hauptmann a. D. Schmöde als Vortragender — Notwendigkeit der Siedlung — Erlebnisse — Siedlung im Lichtbild — „Eigenes Heim auf eigener Scholle“

Die Deutsche Gesellschaft für Politik befreit sich in dreifacher Richtung den Studenten unserer Universität im besondern, außerdem aber allen politisch Interessierten das Wesen der Politik durch aktuelle Vorträge mit anschließender Diskussion nachzubringen. Es soll die Möglichkeit bestehen, in der Debatte selbst das Wort zu ergreifen und sich auch technisch auf einem so großen und wichtigen Gebiete zu schulen, wie es in dem heutigen Leben nur einmal die Politik darstellt; es soll damit auch das politische Denken im allgemeinen und die politische Parteilichkeit im Besonderen gefördert werden.

halb vermachteste Truppe empfing. Es schenkte ihm der Gedanke der Kriegesgenossen wie ein schönes Traumbild vor, das ihn durch den ganzen Krieg geleitete. Die ersten Schritte der praktischen Durchföhrung stießen auf altbun und passiven Widerstand. Selbst der bekannte Bodenreformer Dr. v. Siedow fand den Gedanken „zu schön, um wahr werden zu können“. Die höchst ergründlichen Schilderungen, die der Vortragende von seinen Ausübungen bei leitenden Persönlichkeiten zwecks Unterstützung des Planes gab, sind charakteristisch für die große Wichtigkeit und „Hilflosigkeit“ der ganzen Bewegung.

Gelesen wurde von Hauptmann a. D. Schmöde durch Vermittlung von Prof. Dr. Müller an einem Vortrage über seine Siedlungstätigkeit in allen Teilen Deutschlands gemauert worden. Prof. Dr. Schmöde bezog sich auf nach einleitenden Bemerkungen über den Stand der Gesellschaft für Politik und sprach die Hoffnung aus, daß durch solche zeitgemäßen Themen das Interesse für die Ziele der Gesellschaft wachsen möge.

Nach den ersten eingehenden Schritten in Magdeburg kam es zu einem weiteren Zusammenfluß von 50 Mann, die als Soldatenarbeit mit Schmöde aus der Spitze die „Rang“ suchen wollten. In vielen Orten aus Magdeburg hat sich alles weitere nach und nach angeschlossen. In langwierigen Kämpfen wurden viele Arbeiter 2 Wochen lang bereitgestellt, eine alte Fregatte gab den ersten Baustoff, die Offiziersverleiher bildeten die ersten Arbeiter, so daß am 17. April 1920 das erste Siedlungsheim in Weiden bei Weiden geendet werden konnte. Nun folgten die Siedlungen in Weiden, in Weiden, in Weiden. Die Regierung forderte Zutreten, es entstand eine Siedlungsliste größten Stils. Zwar gab es vielfach Ablehnen unter den bauernden Parteien, wobei gerade auch Kommunisten teilweise Proben ihres Gemeinheits abgaben, aber da jeder für sein Heim arbeitete, wurde mit Liebe und Eingabe gesiebert. In der Mansfelder und Berchtesgauer Gebirge, in der Oberlausitz, Ostmark, Mittelböhmen, Baden, Braunschweig — überall entstanden Siedlungen. Es ist föhrend, zu hören, daß ganz alte Leute von 60 Jahren mit eigener Hand noch ihr Heim gebaut haben.

Hauptmann a. D. Schmöde wird vielen unserer Leser kein unbekanntes Gesicht sein. Er hat am Vortage des Siedlungsweises durch die Märkte und Fleckensiedlung, Industrie- und Mißwirtschaft seines Handbils mit sich nehmen gemacht. Er ist einer jener Idealisten, die mit beiden Füßen fest auf der Erde, mit dem Kopf aber hoch über der Dunstflöhe stehen, die die Welt des Heiligtums so föhren und voll fröhren Gedanken macht. Sein Ziel ist nicht die Siedlung, sondern die Siedlung, die die Welt des Heiligtums so föhren und voll fröhren Gedanken macht.

Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit. Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit.

Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit. Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit.

Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit. Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit.

Durch herbeigehoffene Polizeibeamte wurden die Täter festgestellt

Am 2. Dezember nachmittags nahm ein junger Arbeiter in der Wohnung seiner Mutter in der Mittelstraße in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Er wurde in bewußtlosem Zustande mittels Frontenagens von der Klinik aufgeföhrt. Der Grund zur Giftaufnahme ist unbekannt. Die Giftaufnahme wurde durch die Polizei festgestellt. Die Täter sind durch die Polizei festgestellt.

Am Sonntag, den 10. Dezember, 10% vorm. findet der Beginn des Parteitag

Am Sonntag, den 10. Dezember, 10% vorm. findet der Beginn des Parteitag der Deutschnationalen Landespartei in der Wohnung der untergeordneten Deutschnationalen Frontkämpfergruppe statt. Es spricht Hauptmann Berner über Frontsoldaten und Politik. Eintritt frei.

Deutschnationaler Landespartei

Auf die anlässlich des 9. Dezember, nachmittags und abends stattfindenden herfürsichtlichen Versammlungen werden alle Berufstätigen nochmals aufmerksam gemacht. Es werden 2 Uhr im „Marken-Tour“ Frau Prof. Schöndorfer: Bilder aus der Diktatur, Prof. von Dierck: Deutschnational im Nationalismus, 2 Uhr im „Marken-Tour“ Frau Prof. Schöndorfer: Bilder aus der Diktatur, Prof. von Dierck: Deutschnational im Nationalismus, 2 Uhr im „Marken-Tour“ Frau Prof. Schöndorfer: Bilder aus der Diktatur, Prof. von Dierck: Deutschnational im Nationalismus.

Was alles teurer wird

Die Gebührensicherung für Gerichtsbeschlüsse wird nach einer dem Reichstage eingebrachten Vorlage auf das Vielfache der geltenden Tarife erhöht. Gegenüber den Preisen sind die neuen Gebühren um das Mehrfache erhöht. Die Gebührensicherung für Gerichtsbeschlüsse wird nach einer dem Reichstage eingebrachten Vorlage auf das Vielfache der geltenden Tarife erhöht. Gegenüber den Preisen sind die neuen Gebühren um das Mehrfache erhöht.

Wochenmarkt in Halle.

1. 1. 1922	2. 1. 1922	3. 1. 1922	4. 1. 1922
1. 1. 1922	2. 1. 1922	3. 1. 1922	4. 1. 1922
1. 1. 1922	2. 1. 1922	3. 1. 1922	4. 1. 1922
1. 1. 1922	2. 1. 1922	3. 1. 1922	4. 1. 1922

Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt

Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit. Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit.

Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt

Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit. Die Siedlungstätigkeit hat die Gemüter schon während des Krieges beschäftigt. Der Gedanke, den heimkehrenden Soldaten eine eigene Siedlung zu schaffen, war ein glücklicher Anknüpfungspunkt für mancherlei Frontvorsorge, erhielt aber erst zu gleicher Zeit die Bedeutung einer Siedlungstätigkeit.

